

Programm 1-2020

מוזיאון
יהודי
וסטפליה

Jüdisches
Museum
Westfalen

Wissen, Gespräch, Kultur

ab 6. Januar 2020, jeweils 19:30 Uhr

Stücke der Tora. Lektürekreis

mit Walter Schiffer M.A., M.Th.

Jeden Schabbat wird im synagogalen Gottesdienst ein Abschnitt aus der Tora gelesen. Sind die 54 Wochenabschnitte vorgetragen, beginnt der Zyklus aufs Neue. So haben wir im Herbst begleitend zu dieser Leseordnung Nechama Leibowitz' Kommentare begonnen zu studieren. Bei den monatlichen Treffen diskutieren wir diese vor dem Hintergrund der Tora-Texte. Neue TeilnehmerInnen – auch ohne jegliche Vorkenntnisse – sind herzlich willkommen.

Interessierte sollten sich bald unter schiffer@jmw-dorsten.de melden, um Organisatorisches abzusprechen zu können.

Kursentgelt: 30 €

Lektüre: Nechama Leibowitz: Studien zu den wöchentlichen Tora-Vorlesungen (Eliner Library 2006 - 45 €)

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 16. Januar 2020, 19:30 Uhr

Die Rolle der Frau im Islam. Fakten und Vorurteile

Vortrag von Dr. Dina El-Omari und Diskussion

Der Islam ist in aller Munde, und dabei wird die Rolle der Frau besonders diskutiert. Gibt es im Islam Geschlechtergerechtigkeit? Von welchem Islam reden wir dabei? „Der Islam ist das, was die Muslime daraus machen, und da stellen wir fest, dass Muslime, die in patriarchalischen Strukturen leben, den Islam eher patriarchalisch auslegen. Wenn wir den Koran betrachten, müssen wir seine Aussagen im historischen Kontext verorten. In unserer heutigen Gesellschaft müssen wir nach einer geschlechtergerechten Lesart streben.“ (Dina El Omari) Referentin: Dr. Dina El Omari, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster.

im Rahmen der Reihe „Brückenschlag“

in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Dorsten-Hanse

Wissen, Gespräch, Kultur

Dienstag, 21. Januar 2020, 14:00 Uhr

Zeitzeugengespräch mit Halina Birenbaum

Halina Birenbaum wurde am 15. September 1929 als Halina Grynstejn-Balin in Warschau geboren. Sie ist die Tochter des jüdischen Handelsvertreters Jakob Grynstejn und dessen Frau Pola Grynstejn-Balin. Halina war 10 Jahre alt, als der 2. Weltkrieg ausbrach und ihre Leidensgeschichte begann. Sie durchlebte sie im Warschauer Ghetto, in den Konzentrations- und Vernichtungslagern Majdanek und Auschwitz und den Lagern Ravensbrück und Neustadt-Glewe. Bei ihrer Befreiung war sie 15 Jahre alt. Im Juni 1946 begann die Ausreise nach Palästina. In Herzliya baute sie sich mit ihrer Familie ein neues Leben auf. Schon 1964 verfasste Halina Birenbaum ihr erstes Buch, die Autobiographie „Die Hoffnung stirbt zuletzt“.

in Zusammenarbeit mit unserem Bildungspartner

St. Ursula-Gymnasium Dorsten

Exkursion

Sonntag, 2. Februar 2020, 14:00 Uhr

Führung durch die Ausstellung „Gerettet – auf Zeit. Kindertransporte nach Belgien“ in Köln

Aus dem Deutschen Reich konnten 1938 und 1939 etwa tausend jüdische Kinder der Ausgrenzung und Verfolgung nach Belgien entkommen: In 17 Kindertransporten werden sie in Sicherheit gebracht – eine nur vorläufige Sicherheit, wie sich nach der deutschen Besetzung Belgiens im Mai 1940 herausstellt. Eine Ausstellung des Lernorts „Jawne“ stellt nun diese nahezu unbekannteren Rettungsgeschichten und die außergewöhnlichen Lebenswege der geretteten Jungen und Mädchen vor. Nicht zuletzt thematisiert sie die große Hilfsbereitschaft der belgischen Bevölkerung. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, an der Finissage der Ausstellung mit Zeitzeug*innen teilzunehmen. Eigene Anreise nach Köln-Deutz (LVR-Gebäude, Kennedyufer 2) Anmeldung bis 24.1.2020: Tel. 02362 45279 oder info@jmw-dorsten.de

Konzert

Donnerstag, 6. Februar 2020, 19:00 Uhr, im „Alten Rathaus“, Markt 1, Dorsten Altstadt

„Songs of Life“ – Barbara Seppi singt Jazz, jiddische Lieder und Chansons mit Klavierbegleitung

Nach über zwanzig Jahren Chorerfahrung in Rom und Dorsten wagt sich Barbara Seppi an ein Solo-Konzert. Das Programm ist eine Zeitreise, aber versteht sich nicht als schwelgerisches Zurückblicken auf die eigene Jugend, sondern als politisches Engagement, als musikalisches Eintreten für eine bessere Welt. Ermutigt durch verschiedene Workshops im Bereich Jazz und beim „Yiddish Summer Weimar“. Ein Konzert mit Klavierbegleitung.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten, diese fließen in Schülerstipendien zum Workshop „Jiddisches Lied“ im Jüdischen Museum (28.6.-2.7.2020).

Wissen, Gespräch, Kultur

Montag, 16. März 2020, 18:00 Uhr!

„222 Juden verändern die Welt“. Ein Streifzug durch 2000 Jahre jüdische Geschichte

Vortrag von Prof. Mario Markus und Diskussion

Die Eltern von Mario Markus erlebten noch die „Kristallnacht“ in Berlin und konnten kurz vor Kriegsausbruch nach Chile fliehen. Zunächst lebte die Familie dort in Armut. Doch dann konnten sie es zu einem gewissen Wohlstand bringen. Wie? Durch die Umsetzung guter Ideen – und durch Emsigkeit. Diese Merkmale fand Markus auch bei vielen weltweit geflüchteten Juden im Laufe der Geschichte wieder. Markus erzählt darüber in seinem Buch und in seinem Vortrag. Er erzählt, wie es zur Integration in fremden Ländern kam – ein Stichwort, das heute von höchster Aktualität ist ... Prof. Markus ist Biologe, Physiker und Autor; er war Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für molekulare Physiologie und Hochschullehrer an der TU-Dortmund.

Kinder und Jugend

Samstag, 14. März 2020, 15:00 – 17:00 Uhr

Purim-Fest für Kinder

Im Rahmen des Interkulturellen Kalenders der Stadt Dorsten findet bei uns ein bunter Nachmittag rund um das spaßige Purim-Fest statt. Außerdem gibt es Kinderschminken. Wir erkunden bei der Tageszeitung „taz“ und hat, warum man sich an dem Fest verkleidet und warum es manchmal an Purim auch ganz schön laut wird!

Ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel und Spaß für alle Kinder ab 8 Jahren.

Eintritt frei

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 26. März 2020, 19:30 Uhr

Das Amulett und das Mädchen

Vortrag von Klaus Hillenbrand und Diskussion

Im November 2016 bargen Archäologen auf dem Gelände des früheren NS-Vernichtungslagers Sobibór ein silbernes Amulett. NS-Vernichtungslager Sobibór ein silbernes jüdisches Mädchen aus Frankfurt am Main mit dem Namen Karolina Cohn, das im Holocaust ermordet wurde. Klaus Hillenbrand hat sich auf die Spuren von Karolina begeben und ihre Leidensgeschichte akribisch recherchiert. Er fand eine arme jüdische Familie, deren Auswanderung in die USA scheiterte. Karolina, ihre Schwester und ihre Eltern sind im November 1941 in das Ghetto von Minsk deportiert. Dort verlieren sich ihre Spuren. Klaus Hillenbrand ist Politologe und Journalist. Heute ist er leitender Redakteur bei der Tageszeitung „taz“ und hat mehrere Bücher zur Geschichte des Nationalsozialismus veröffentlicht.

Wissen, Gespräch, Kultur

Montag, 13. Januar 2020, 18:00 Uhr

Zeitzeugengespräch mit Tswi Herschel

Tswi Herschel wurde 1942 in einer jüdischen Familie in der Kleinstadt Zwolle in den Niederlanden geboren. Wenige Wochen nach seiner Geburt musste die Familie auf Anordnung der nationalsozialistischen Besatzer in das sogenannte „Juden-Viertel“ in Amsterdam umziehen, von wo aus seine Eltern im Sommer 1943 über das Durchgangslager Westerbork in das Vernichtungslager Sobibór deportiert und dort ermordet wurden. Vor ihrer Deportation entschieden die Eltern, ihren Sohn bei nicht-jüdischen Pflegeeltern zu verstecken. Das Kind überlebte und wurde nach dem Krieg von seiner Großmutter aufgezogen. Als Erwachsener emigrierte Herschel nach Israel. In dieser Veranstaltung berichtet er über sein Leben und seine Lehren aus der Vergangenheit.

in Zusammenarbeit mit unserer Bildungspartner-Schule St. Ursula-Gymnasium Dorsten

Ausstellung

Sonntag, 19. Januar 2020, 11:00 Uhr

Das ostjüdische Antlitz.

Porträtlithografien von Hermann Struck

Ausstellungseröffnung



Die Ausstellung greift einen Buchtitel von Hermann Struck und Arnold Zweig aus dem Jahre 1920 auf. Die vor einhundert Jahren während des Ersten Weltkriegs entstandenen auf Stein gezeichneten ostjüdischen Porträts vergegenwärtigen eine jüdisch-europäische Kultur und Tradition, die heute verloren ist. Die Porträts, die Hermann Struck in Kowno, Wilna, Bialystok und anderen Orten gezeichnet hat, konzentrieren sich auf die Köpfe der Menschen, auf das Wesentliche: alte Männer und Jungen, Mädchen und Frauen, Bettler, Handwerker, fromme Juden, Kantoren, Schauspieler – Menschen, die uns auch heute noch zum nachdenklichen Innehalten anregen. Ausstellung bis zum 15. März 2020.

mit freundlicher Unterstützung der Vereinten Volksbank



Film

Montag, 27. Januar 2020, 19:30 Uhr

„Die Köchin des Kommandanten. Zwei Wege nach Auschwitz“

Der Dokumentarfilm erzählt die Lebenswege von Rudolf Höß und Sophie Stippel, die auf der Suche nach innerem Halt unterschiedliche Wege einschlugen – mit tiefgreifenden Auswirkungen. Beide kennen sich aus ihrer Jugend in Mannheim und treffen 1942 während des Nazi-Regimes im Konzentrationslager Auschwitz wieder aufeinander, auf gegensätzlichen Seiten: Sophie Stippel ist als Zeugin Jehovas inhaftiert, Rudolf Höß ist der Kommandant dieser Todesfabrik. Der Film begleitet den Enkel von Sophie Stippel bei der Spurensuche. Aktuelle Aufnahmen werden durch Archivmaterial ergänzt, Experten ordnen die Geschehnisse ein. Die Rekonstruktion der beiden Lebenswege eröffnet einen ungewohnten Zugang zu Alltag und Strukturen des NS-Regimes auf der Täter- wie Opferseite.

Wissen, Gespräch, Kultur

Dienstag, 4. Februar, 19:30 Uhr

Wie neutral darf Schule sein? Das Neutralitätsgebot in der Bildung

Vortrag von Dr. Hendrik Cremer

Wahlen oder kontroverse politische Debatten sind ein willkommener Anlass, politische Positionen auch in der Schule zu erörtern. Aktuell werden viele Lehrer*innen verunsichert, was die Behandlung von Parteien und politischen Standpunkten betrifft. Beigetragen hat dazu das AfD-Meldeportal „Neutrale Schule“. Wie sehr können sich die Lehrkräfte positionieren, ohne das Neutralitätsgebot zu verletzen? Sollten sie neutral zu sein gegenüber rassistischen und rechtsextremen Positionen? Dr. Hendrik Cremer ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Menschenrechte Berlin.

in Zusammenarbeit mit „Dorsten gegen Rechts“ und der Projektgruppe „Brückenschlag. Gemeinsam in Dorsten als Juden, Christen und Muslime“.

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 13. Februar 2020, 19:30 Uhr

Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand

Vortrag von Dr. Matthias Küntzel und Diskussion

Der Antisemitismus der arabischen Welt kam aus Berlin, meint der Politikwissenschaftler Matthias Küntzel in seinem neuen Buch. Die Nationalsozialisten taten nämlich alles, um den Antisemitismus mithilfe ihrer arabischsprachigen Radiopropaganda zu verankern. Das Judenbild im Islam veränderte sich massiv zwischen 1937 und 1948 unter dem Einfluss dieser Propaganda. Das wirkt bis heute nach, und dieser neue Blickwinkel ermöglicht eine genauere Beurteilung der Gegenwart: Was genau ist „islamischer Antisemitismus“? Dr. Matthias Küntzel ist Politikwissenschaftler, Historiker sowie Politiklehrer an einer Hamburger Berufsschule. „Djihad und Judenhass“ (Freiburg 2002) war seine vorletzte Publikation.

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 12. März 2020, 16:00 Uhr

„Jüdische Frauen – Narrative, Bilder, Beispiele“

Öffentliche Führung

Jüdische Frauen werden oft als Unterdrückte einer patriarchalen Kultur wahrgenommen und dargestellt, als Ehefrauen, die ihren Männern den Rücken freihalten, als Jüdische Mame, als Dame des Hauses, die ihr Reich im Privaten hat. Wenn es um Glanzleistungen jüdischer Kultur geht, werden sie häufig einfach vergessen. In der Führung «Jüdische Frauen» nimmt Naomi Roth Sie mit zu bekannten und weniger bekannten Bildern jüdischer Weiblichkeit, innerjüdischen Narrativen zur Geschlechterfrage, die weit über die Einteilung in Frau und Mann hinausgehen, und nicht zuletzt auf die Spuren jüdischer Frauen in Westfalen.

im Rahmen der Frauenkulturtag Dorsten

Wissen, Gespräch, Kultur

Dienstag, 17. März 2020, 19:00 Uhr

Clap for crap – Ben Salomo zu Gast



Nach dem Echo-Skandal um die Rapper Kollegah und Farid Bang verkündete Ben Salomo, jüdischer Rapper aus Berlin, 2018 seinen Rückzug aus der Rapperszene und distanziert sich seitdem öffentlich von jeglichen Formen antisemitischer Denkmuster. Er reist mit seinem Buch „Ben Salomo bedeutet Sohn des Friedens“ durch Deutschland, spricht über seine Erfahrungen und sucht nach Mitstreitern für seinen Kampf gegen Antisemitismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit.

Er berichtet von den Erfahrungen, die er als Jude in Deutschland gemacht hat, und mit welchen Vorurteilen er immer noch zu kämpfen hat. Die Kampagne „#Clap-ForCrap“, an der Ben Salomo mitwirkt, nimmt Stellung gegen „Mist“ und wirbt für die offene Gesellschaft.

in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung

Ausstellung

Sonntag, 22. März 2020, 11:00 Uhr

Tel Aviv – Skizzieren & Aquarellieren

Gezeichnete Impressionen von Designstudierenden der FH Münster



Seit August Mackes berühmter Tunisreise ist bekannt, wie faszinierend es ist, im besonderen Licht des Mittelmeerraums zu zeichnen und zu aquarellieren. 2014 und 2018 reisten darum Studierende unter der Leitung von Prof. Felix Scheinberger nach Israel.

Während dieser Zeichenexkursionen sammelten sie mit Kamera und Skizzenbüchern ihre Eindrücke. Dabei lag der Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit darauf, inter-

essante Situationen mit schnellen künstlerischen Techniken – mit Stiften, Wasserfarben und Collagen – zu erfassen und zu verarbeiten. Höhepunkt der Reise 2018 war ein gemeinsames Zeichenevent mit der Gruppe der Urban Sketchers aus Tel Aviv.

Die Ausstellung zeigt die Skizzen, Skizzenbücher und Ausarbeitungen der Eindrücke aus Tel Aviv-Yafo und der Besuche in Jerusalem.

Die Ausstellung wird bis 3. Mai in Dorsten zu sehen sein.

Das Jüdische Museum Westfalen wird kontinuierlich gefördert von der Stadt Dorsten, dem Kreis Recklinghausen, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Stiftung Jüdisches Museum Westfalen, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Sparkasse Vest Recklinghausen. Vielen Dank!

Fortbildung

Donnerstag, 23. April 2020, 15:00-17:00 Uhr
Schnuppernachmittag für Lehrkräfte und weitere Multiplikator*innen: „Wie über das Judentum reden?“

Unsere Dauerausstellung „L'chaim! – Auf das Leben!“ bietet vielfältige Lernmöglichkeiten für Schulklassen und Gruppen. Lernen Sie unsere pädagogischen Angebote für alle Altersgruppen kennen, in denen wir uns den Themen „Jüdische Religion und Geschichte“, „Jüdische Vielfalt“, „Feste und Feiertage“, „Jüdische Migration“, „Schoa und jüdische Selbstbehauptung“, „Antisemitismus heute“ nähern. Alle Themen sind durchzogen von der Frage, wie wir eigentlich in pädagogischen Kontexten über das Judentum sprechen. Unser Anspruch ist es, das Judentum von seinem Selbstverständnis her zu vermitteln und Zugänge jenseits von gängigen Opfernarrativen zu eröffnen. Wir laden Sie ein, darüber mit uns ins Gespräch zu kommen.

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 23. April 2020, 19:30 Uhr
Kriegsendphase-Verbrechen in Südwestfalen
Vortrag von Dr. Marcus Weidner und Diskussion

Im März 1945 – kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs – verübten Angehörige der „Division zur Vergeltung“ verbrannten Warstein und Meschede eines der größten Kriegsendphase-Verbrechen in Deutschland außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen. Hans Kammler, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, ließ im Arnsberger Wald 208 polnische und russische Zwangsarbeiter ermorden. Obgleich das Verbrechen seit 1945 bekannt ist, beschäftigt sich die Forschung erst seit wenigen Jahren eingehend mit dem Massaker. Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster erforscht z. Zt. die Hintergründe dieses Massenmordes. Marcus Weidner ist Wissenschaftlicher Referent am LWL-Institut.

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 14. Mai 2020, 19:30 Uhr
„Die Koffer sind endgültig ausgepackt“?
Vortrag von Khatuna Mstioiani

Diese Worte gebrauchte die Vorsitzende der israelischen Kulturgemeinde München, Charlotte Knobloch, bei der Grundsteinlegung der neuen Münchner Synagoge 2003. Doch kann diese Metapher auf die Juden angewandt werden, die in den 1990ern nach Deutschland einwanderten? Und wie sieht es mit ihren Kindern aus, die hier geboren sind oder im Kleinkindalter einreisten? Wo sind sie in der Gesellschaft und welche Herausforderungen mussten die jungen russischsprachigen Juden auf ihrem Bildungsweg meistern? Vor welchen beruflichen Chancen und Problemen standen und stehen sie? Khatuna Mstioiani, Promovendin an der Potsdamer Universität, wird diese Fragen im Rahmen ihrer Dissertation beantworten. Vorab wird sie hier erste Ergebnisse ihrer bisherigen Forschung vorstellen.

Wissen, Gespräch, Kultur

Dienstag, 19. Mai 2020, 19:30 Uhr
Jüdische Gemeinden als Integrationslotsen
Vortrag von Jonas Marggraf M.A. und Diskussion

Die zentrale Rolle, die die deutsche Politik den jüdischen Gemeinden als Lotsen bei der doppelten Integration (gesellschaftlich und religiös) der jüdischen Zuwanderer und Zuwanderinnen aus der ehemaligen Sowjetunion zuwies, ist bis heute wenig beachtet. Welche Erfolge kann diese Integrationsarbeit aufweisen? Und welche Folgen hatte sie für die Gemeinden? Eine ausgezeichnete Masterarbeit hat drei Gemeinden aus Westfalen (Dortmund, Münster und Bielefeld) genauer untersucht; ihre wichtigsten Ergebnisse werden hier vorgestellt. Jonas Marggraf ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für „Deutsche und Europäische Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft“ der Universität Münster.

Konzert

Sonntag, 21. Juni 2020, 17:00 Uhr in der St. Agatha-Kirche, Dorsten-Altstadt

Konzert mit dem Leipziger Synagogalchor und dem Kammerchor Cantus Dorsten

Die jüdische sakrale Musiktradition einem größeren Hörerkreis zu erschließen, war das Ziel von Oberkantor Werner Sander, der den Leipziger Synagogalchor 1962 gründete. Heute wird der Chor von Ludwig Böhme geleitet. Der Chorleiter des Cantus Dorsten Dr. Hans-Jakob Gerlings hat schon seit 2014 mit der Chorgemeinschaft St. Agatha den jüdischen Komponisten Louis Lewandowski entdeckt. Zum gemeinsamen Konzert mit dem Synagogalchor Leipzig werden u.a. einige Werke von Lewandowski und auch von Felix Mendelssohn-Bartholdy erklingen. Eintritt 12 € – VVK u.a. stadtinfo Dorsten, Recklinghäuser Straße 20, stadtinfo@dorsten.de, Telefon 02362-308080 und www.reservix.de

im Rahmen des 8. Dorstener Chorfestivals



Begeistern ist einfach.



sparkasse-re.de

Konzert

Donnerstag, 2. Juli 2020, 19:30 Uhr
„Jiddische Lieder“

Die Teilnehmer/innen des Workshops „Jiddische Lieder“ werden hier unter der Leitung von Svetlana Kundish und Patrick Farrell präsentiert, was in den vorangegangenen Tagen erarbeitet wurde – lassen Sie sich überraschen! Eintrittsgeld: 10 €

Alle Veranstaltungen finden im Jüdischen Museum Westfalen statt (sofern nicht anders angegeben).

Eintrittspreise zu den Veranstaltungen

(sofern nicht anders angegeben):
6,00 €
(3,00 € für Vereinsmitglieder, 3,00 € ermäßigt)



Kinder und Jugend

Mittwoch, 8. April 2020, 10:00 – 15:00 Uhr
Ferienwerkstatt für Kinder rund um das Pessach-Fest

Kurz vor dem Osterfest nehmen wir euch mit auf eine Entdeckungsreise zum Feiertag Pessach. Nach einer Führung durch unsere Dauerausstellung, in der wir euch Vieles rund um das Judentum zeigen und erklären, lernt ihr Pessach kennen. Wir werden in unserer Pessach-Werkstatt gemeinsamen basteln und kochen und begeben uns auch auf die Suche nach dem „Afikoman“. Wer mitmachen und erfahren möchte, was der „Afikoman“ ist, kann sich ab sofort bei uns anmelden!

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren
Kostenbeitrag: 5,00 €
Anmeldung und weitere Informationen: 02362 951467 oder lernen@jmw-dorsten.de

Wissen, Gespräch, Kultur

Mittwoch, 22. April 2020, 19:30 Uhr
Georgien – eine uralte Kultur und ihre jüdischen Beiträge

Vortrag und mehr mit Dr. Moisei Boroda

Georgische Kultur zählt zu den uralten Hochkulturen der Menschengeschichte. Eine ihrer Besonderheiten ist die über 2.600 Jahre andauernde freundliche Beziehung zwischen Georgiern und den in Georgien seit 586 v. Chr. lebenden Juden. Themen des Abends sind die Geschichte des Landes, seine Musikkultur, Juden in Georgien und die Leistungen jüdisch-georgischer Komponisten (mit Musikbeispielen).

in Zusammenarbeit mit dem David Baazow Museum und dem Deutschen Tonkünstlerverband Gelsenkirchen Marl

Wissen, Gespräch, Kultur

Mittwoch, 6. Mai 2020, 19:30 Uhr
Familiengeschichte(n): Gespräch mit Ruth Frankenthal

moderiert von Antje Thul M.A.



Ruth Frankenthal, in Schmallenberg geboren, verlor viele Familienangehörige und Freunde im Holocaust. Sie baute die Jüdische Gemeinde Münster wieder mit auf und setzt sich seit Jahrzehnten unter anderem als Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für Dialog und Versöhnung ein. Über den Neubeginn der Jüdischen Gemeinde Münster nach 1945, das Gemeindeleben heute und andere biografische Erinnerungen berichtet sie im Gespräch mit Antje Thul. Das Museum setzt mit diesem Gesprächsabend die neue Reihe „Familiengeschichte(n) fort.“

Ausstellung

Sonntag, 17. Mai 2020, 11:00 Uhr
Lotte Errell – Reporterin der 1930er Jahre
Ausstellungseröffnung



Die aus Münster/Westfalen stammende Fotografin und Journalistin Lotte Sostmann (1902-1991) – besser bekannt unter ihrem Künstlernamen Lotte Errell – hat in den 1920 und 1930er Jahren ethnologische Reportagereisen in Afrika und Asien unternommen, darunter einige auch im Auftrag des damaligen Ullstein-Verlags. Errell gilt als eine genaue Chronistin des exotischen Alltagslebens in Asien und Afrika, der es gelang, einen „kolonialen Blick“ zu vermeiden. Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl ihrer Reportage-Fotos und einen biografischen Abriss dieser vergessenen Foto-Pionierin, die als Jüdin während der NS-Zeit Berufsverbot erhielt und im Nahen Osten und in Kenia interniert diese Zeit überleben konnte.

Wissen, Gespräch, Kultur

Donnerstag, 11. Juni 2020, 19:30 Uhr
Von Liebe und Ausgrenzung – jüdisch-westfälische Schriftsteller*innen

Lesung mit Walter Schiffer M.A., M.Th. (Borken)

Während des 19. und 20. Jahrhunderts wirkten in Westfalen zahlreiche jüdische Autor*innen; unsere Ausstellung weist auf einige von ihnen hin. Sicher zählten nicht alle zu den Populärsten der deutschen Literaturszene, aber ein paar „aus der zweiten Reihe harren der Auferstehung“ (Günter Kunert). Es lohnt sich, sich diese Literaten in Erinnerung zu rufen, sie wieder zu Gehör zu bringen. Mit kurzen biographischen Skizzen und mit ihren Texten werden Jakob Loewenberg (geb. 1856 in Niederntudorf/Salzotten, gest. 1929 in Hamburg) und Josefa Metz (geb. 1871 in Minden, gest. etwa 1943 in Theresienstadt) vorgestellt.

Wissen, Gespräch, Kultur

28. Juni bis 2. Juli 2020
Workshop „Jiddische Lieder“
mit Svetlana Kundish und Patrick Farrell



Nach einem Schnupperworkshop „Jiddisches Lied“ im Jahr 2018 organisiert das Jüdische Museum Westfalen jetzt in der ersten Sommerferienwoche 2020 einen mehrtägigen Workshop. Dozenten sind wieder Sveta Kundish und Patrick Farrell. Die israelische Sopranistin und Kantorin und der amerikanische Akkordeonist und Komponist leben seit Jahren in Berlin und sind aktive Musiker der internationalen Szene. Unterrichtsstunden jeweils 10.00-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr. Am 2.7.2020 gibt es ein Abschlusskonzert. Teilnahmebeitrag 150 € - Schüler, Studenten und Auszubildende (dank privater Sponsoren) nur 50 €. mit freundlicher Unterstützung durch den Verkehrsverein Dorsten und die Herrlichkeit e.V. und die Sparkasse Vest Recklinghausen

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Kultur in der Region unterstützt.

Wenn's um Geld geht



Führungen

„L'chaim! – Auf das Leben! Jüdisch in Westfalen.“
Offene Führungen

Interessierten Besucherinnen und Besuchern bietet das Jüdische Museum Westfalen immer wieder offene Führungen an. An diesen Tagen kann man die Dauerausstellung im Rahmen einer Überblicksführung kennenlernen.

Eintritt und Führung: 5 €, ermäßigt 2,50 € pro Person

Donnerstag, 30. April 2020, 19:00 Uhr

Sonntag, 17. Mai 2020, 14:30 Uhr

Sonntag, 14. Juni 2020, 14:30 Uhr

Besucherinformationen

Adresse

Julius-Ambrunn-Straße 1
46282 Dorsten
(5 Minuten vom Bahnhof und Busbahnhof Dorsten)
Telefon +49 (0)2362 4 52 79
Fax +49 (0)2362 4 53 86
info@jmw-dorsten.de
www.jmw-dorsten.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10:00 - 12:30 Uhr
und 14:00 - 17:00 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertage: 14:00 - 17:00 Uhr
(Montags geschlossen)